Konzeption

Kindertagesstätte Frei – Laubersheim

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers…….. 3
Warum und für wen schreiben wir die Konzeption…… 6
Geschichtliche Entwicklung der Einrichtung……. 6
Wo befindet sich die Kindertagesstätte?..... 7
Unser Team……. 7
Wie sieht es in der Einrichtung aus?..... 8
Öffnungszeiten…….. 10
Ferienzeiten…… 10
Unser Bild vom Kind…… 11
Unser Selbstverständnis als Erzieherin……. 12
Die Zielsetzungen unserer pädagogischen Arbeit……... 13
Die Formen unserer pädagogischen Arbeit…….. 15
Bewegungserziehung…… 16
Besonderheiten unserer pädagogischen Arbeit……... 17
Das „Ich“ im Miteinander entwickeln……. 19
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern……... 20
Die Eingewöhnung in die Kita……. 22
Unsere Krippengruppe „Glühwürmchengruppe“……... 24
Unsere Nestgruppe „Mäusegruppe“…… 26
Unsere Regelgruppen „Käfer- und Igelgruppe“…… 28
Übergang von der Kita zur Grundschule…… 31
Ziele der Vorschularbeit…… 33
Teamarbeit……. 34
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen…….. 35
Schlusswort…… 36
Impressum…… 38

Vorwort des Trägers

Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen zu erfahren und zu entwickeln. Sie wollen lernen und haben ein Recht auf ihre Themen sowie auf ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen, zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind als sie. (Loris Malaguzzi, ital. Pädagoge)

Unter diesem Leitsatz hat die rheinlandpfälzische Bildungsministerin, *Frau Doris Ahnen,* in ihren Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten zum Ausdruck, gebracht, dass Erziehung und Bildung in der Kindheit beginnt und sich über andere Erziehungseinrichtungen unserer Gesellschaft fortsetzt.

Deshalb müssen die Bereiche Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes bestmöglichst miteinander verbunden werden, denn der gesetzliche Förderauftrag bezieht sich auf seine soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.

Unsere kommunale Kindertagesstätte leistet daher einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung des Kindes auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Sie unterstützt und ergänzt die Erziehung und Bildung in der Familie und hilft dabei den Eltern, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Unter dem Gesichtspunkt der Chancengleichheit sind Kindertageseinrichtungen ein unverzichtbarer Bestandteil des heutigen Bildungswesens. Die Fachkräfte in unserer Kindertagesstätte verstehen sich

als aktive Begleiterinnen der Kinder und regeln gemeinsam mit ihnen das Leben und Lernen in der Einrichtung.

Dabeisein und Mitgestalten der Kinder jeder Altersgruppe, wie auch die Kooperation mit den Eltern, stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Wir wollen in der Kindertageseinrichtung eine gute und vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, in der sich alle Beteiligten wohl fühlen.

Zur Qualitätssicherung unserer Kita sind daher regelmäßige Teambesprechungen, Unterstützungsgespräche mit der Fachberatung sowie Fortbildungsveranstaltungen der Mitarbeiterinnen fest verankert. Träger und Leitung der Kita sind sich daher der großen Verantwortung bewusst, die mit dem Erziehungs- und Bildungsauftrag verbunden sind.

In unserer heutigen komplexen Gesellschaft hat das öffentliche und institutionelle Leben außerhalb der Familie einen größeren Stellenwert bekommen. Die Erziehung in der Kindertagesstätte wird daher als elementare Ergänzung zur Familie immer notwendiger und selbstverständlicher.

Der Bildungsauftrag in der Kindergartenpädagogik hebt die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes besonders hervor und betont damit die Ganzheit der pädagogischen Zielsetzung. Kindergarten und Kindertagesstätte fördern somit nicht nur die geistigen Fähigkeiten des Kindes, sondern auch die sozialen, motorischen, musischen, kreativen und individuellen Fähigkeiten.

Die Erziehung der Kinder in diesen Einrichtungen kann jedoch nur in einer engen Zusammenarbeit mit dem Elternhaus gelingen. Der Bildungsauftrag umfasst eine ständige Information über Ziele, Inhalte und Methoden der Arbeit in der Kindertagesstätte sowie eine Beratung als Hilfestellung für die Erziehungsberechtigten durch das pädagogische Personal.

Mit der Ihnen vorliegenden Konzeption erfahren Sie, liebe Eltern, detailliert alles Wichtige über unsere Kindertagesstätte. Sie vermittelt Ziele, Methoden

und Formen unserer pädagogischen Arbeit, beschreibt unsere Rahmenbedingungen und zeigt die Zusammenarbeit zwischen uns und den Eltern zum Wohle der uns anvertrauten Kinder auf.

Unsere Konzeption und deren Umsetzung ist daher nicht abschließend, sondern muss immer wieder, orientiert an neuen Entwicklungen und Gedanken fortgeschrieben werden. Die pädagogische Arbeit befindet sich somit stets im Entwicklungsprozess. Unsere Konzeption ist gelebte Identität unserer pädagogischen Arbeit.

Die Arbeit braucht Kontinuität, orientiert sich aber auch an neuen Entwicklungen, Gedanken. Im ‚Austausch mit Ihnen, liebe Eltern, findet unsere pädagogische Arbeit neue Impulse, damit wir im gemeinsamen Miteinander den Kindern in unserer Tagesstätte ein Stück ***„zu Hause“*** vermitteln können.

Sowohl in Ihrem, als auch in unserem Interesse, stehen die **„Kinder“** im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Sie zu betreuen, begleiten und auszubilden, ist das Herzstück unseres pädagogischen Wirkens. Wir wollen den Kindern Wegbegleiter für eine gute Zukunft sein, damit sie **ihren** Platz in unserer Gesellschaft und in der Welt finden.

Mit diesen Gedanken wünschen wir den Kindern, den Familien und Erzieherinnen unserer Kindertagesstätte einen guten und sicheren Lebensweg. Möge die Konzeption mit Leben erfüllt und mit Begeisterung getragen werden.

Danken möchten wir den Erzieherinnen für ihr Engagement zum Wohle der Kinder und ihnen weiterhin Erfolg und Zufriedenheit bei ihrer Arbeit wünschen.

(Heinz Bergmann, Ortsbürgermeister) (Katja Lips, Kindergartenleiterin)

Warum und für wen schreiben wir die Konzeption?

Mit dieser Konzeption möchten wir allen interessierten Eltern, neuen Mitarbeiterinnen, Praktikantinnen, Schulen und Behörden, Ziele und Hintergründe unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte darstellen.

Geschichtliche Entwicklung der Einrichtung

1975	Eröffnung des Kindergartens mit zwei Gruppen und einer Aufnahmekapazität von 50 Kindern
2006	Erste Aufnahmen von Kindern unter drei Jahren
2008	Der Kindergarten wird zur Kindertagesstätte mit insgesamt 14 Ganztagsplätzen Eröffnung der Nestgruppe mit 12 Plätzen für Kinder ab zwei Jahren
2010	Erweiterung der Ganztagsplätze auf 24
2012-2013	Umbau und Erweiterung der Kita
2013	Eröffnung der Krippengruppe mit zehn Plätzen Erweiterung der Ganztagsplätze auf 34

Wo befindet sich die Kindertagesstätte?

Unsere Einrichtung liegt in der Jahnstraße, einer relativ ruhigen Seitenstraße, aber doch zentral gelegen zwischen Schule, Turnhalle und Sportplatz.
Die unmittelbare Nähe von Feld und Wald lässt es zu, dass wir innerhalb weniger Gehminuten die Natur beobachten können, was die Kinder mit großer Begeisterung annehmen.

Unser Team

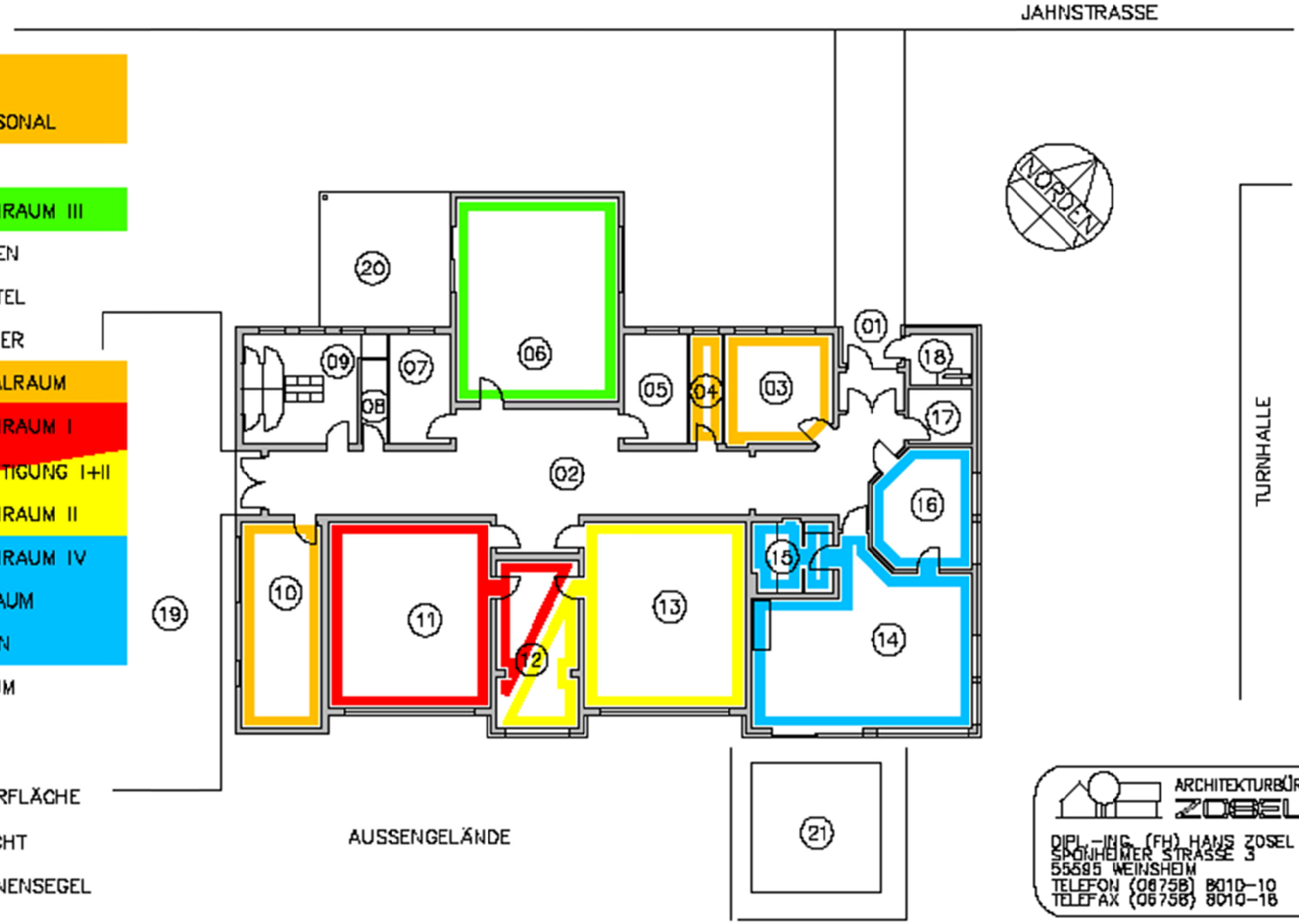
Das Kindertagesstätten - Team besteht aus zehn Mitarbeiterinnen. Wir sind Ausbildungsstätte für angehende Erzieher/innen.
Seit September 2008 gehören zwei Hauswirtschaftskräfte zu unserem Team.
Zu unserem Personal gehört ebenso eine Reinigungskraft. Für die Außenanlage und anfallende kleinere Reparaturarbeiten steht uns der Gemeindearbeiter zur Verfügung.

Wie sieht es in unserer Einrichtung aus?

Unsere Kindertagesstätte hat die Betriebserlaubnis für die Aufnahme von 60 Kindern im Krippenalter bis Schuleintritt. Die Kinder unter drei Jahren erfahren in der Krippen- oder Nestgruppe den Start in die Kindertagesstätte.
Ab drei Jahren besuchen die Kinder eine der zwei Regelgruppen.
Auf unserem großen, im Sommer gut beschatteten Außengelände, befinden sich Spielgeräte, eine überdachte und eine freie Sitzecke, ein Stein zur Sinneswahrnehmung, ein Kletterhügel und eine gepflasterte Fläche für Kinderfahrzeuge.

KINDERTAGESSTÄTTE FREI–LAUBERSHEIM

(01) EINGANG
(02) FLUR
(03) BÜRO
(04) WC–PERSONAL
(05) KÜCHE
(06) GRUPPENRAUM III
(07) ABSTELLEN
(08) PUTZMITTEL
(09) WC–KINDER
(10) PERSONALRAUM
(11) GRUPPENRAUM I
(12) BESCHÄFTIGUNG I+II
(13) GRUPPENRAUM II
(14) GRUPPENRAUM IV
(15) WICKELRAUM
(16) SCHLAFEN
(17) PUTZRAUM
(18) HEIZEN
(19) PFLASTERFLÄCHE
(20) ÜBERDACHT
(21) MIT SONNENSEGEL



ARCHITEKTURBÜRO
ZOSEL
DIPL.–ING. (FH) HANS ZOSEL
SPONHEIMER STRASSE 3
55595 WEINSHEIM
TELEFON (06758) 8010–10
TELEFAX (06758) 8010–18

Öffnungszeiten

Ganztagsbetreuung:	07:15 Uhr – 16:00 Uhr
Abholzeit:	14:00 Uhr – 14:15 Uhr 15:45 Uhr – 16:00 Uhr
Teilzeitbetreuung:	07:15 Uhr – 12:30 Uhr 14:00 Uhr – 16:00 Uhr
Bringzeit für alle Kinder:	07:15 Uhr – 09:00 Uhr

Ferienzeiten

Folgende Schließzeiten haben wir:

- Die Kindertagesstätte bleibt zwischen den Jahren und am Rosenmontag geschlossen
- Wir schließen in den letzten drei Wochen der rheinland-pfälzischen Sommerferien
- Für pädagogische Konzeptionstage schließen wir zwei Tage im Jahr
- Jedes Jahr findet ein Betriebsausflug statt, an dem die Kita geschlossen ist
- Die Schließtage werden zu Beginn des Kita – Jahres festgelegt

Unser Bild vom Kind

- Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit, die wir wertschätzen und akzeptieren
- Das Kind braucht Geborgenheit und Nähe
- Das Kind ist sensibel, braucht liebevolle Unterstützung, Ermutigung und Selbstvertrauen in seiner Entwicklung
- Das Kind äußert seine Bedürfnisse und seine Gefühle nonverbal und verbal
- Das Kind wächst in die Verantwortung hinein und kann altersgemäß für sich und für andere Kinder Verantwortung übernehmen
- Das Kind nimmt mit Freude am gemeinschaftlichen kulturellen Leben teil und gestaltet dieses
- Das Kind ist kommunikations- und experimentierfreudig
- Seine Neugierde hilft ihm, die Welt zu entdecken

Unser Selbstverständnis als ErzieherIn

- Wir sind Weg- und EntwicklungsbegleiterInnen Ihres Kindes
- Wir schätzen das Kind wert und akzeptieren es in seiner Persönlichkeit
- Wir schenken ihm Aufmerksamkeit, Zeit und Vertrauen
- Wir achten auf eine liebevolle, geduldige, zugewandte und verlässliche Bindung
- Seine Individualität in persönlicher, kultureller und sprachlicher Hinsicht empfinden wir als Bereicherung
- Wir motivieren und ermutigen Ihre Kinder und schaffen Freiräume zur Entfaltung und Entwicklung ihres Lebensweges
- Im Zusammenleben mit den Kindern möchten wir authentisch und vorbildlich sein
- Wir sehen uns als Erziehungspartner der Eltern und unterstützen sie ergänzend in ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgabe
- Wir sind offen für Fortbildung und Weiterentwicklung, denn Pädagogik braucht Bewegung und Entwicklung
- Wir arbeiten eng zusammen mit anderen Institutionen, wie z.B. Grundschule, Fachschule, anderen Kitas, Feuerwehr…

Grundlage für unsere Arbeit sind die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz

Die Zielsetzungen unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Kindertagesstätte ermöglicht den Kindern im Rahmen von Erziehung und Bildung nach den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland Pfalz eine Förderung der Gesamtentwicklung.

Wichtige Voraussetzungen zu diesen Entwicklungsprozessen sind:
Geborgenheit, Wohlbefinden, Zuwendung und Vertrauen.
Sie prägen unsere Einrichtung insgesamt.
Durch die unterschiedlichsten Angebote, die von den Kindern wahrgenommen werden, öffnen wir ihnen einen Weg in selbständiges Tun und Denken.

Daraus ergeben sich für uns Erzieherinnen folgende Ziele:

- Förderung der Selbstständigkeit
- Soziales Miteinander entwickeln und gestalten
- Eigenverantwortung unterstützen
- Erweitern der Sinneswahrnehmung
- Unterstützung der motorischen Entwicklung
- Anregung zur Phantasie- und Kreativitätsentfaltung
- Unterstützung des Selbstwertgefühls, Selbstvertrauens und der Emotionalität
- Verständnis und Interesse für unterschiedliche Kulturen anregen
- Kennen lernen und Erweitern von Sachwissen

- Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit
- Sich der Umwelt bewusst werden
- Unterschiedliche Medienerfahrung ermöglichen

Ein Zitat von Maria Montessori bringt unsere Zielsetzung treffend zum Ausdruck:

Kinder lernen schöpferisch

„Hilf mir es selbst zu tun.
Zeig mir wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es tun.
Hab' aber auch Geduld,
meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,

weil ich mehr Versuche machen will.
Bitte beobachte mich nur
und greife nicht ein.
Ich werde üben.
Ich werde meine Fehler,
die ich mache, erkennen.
Das Material zeigt es mir selbst"

Die Formen unserer pädagogischen Arbeit

Basierend auf den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland- Pfalz arbeiten wir in unserer Einrichtung in Form von Projekten.
Diese Projekte entstehen einerseits aus den Interessen und Selbstbildungspotenzialen der Kinder, andererseits aus dem Blickwinkel der Erzieherinnen, die in der Umsetzung ihres Bildungsauftrages den Kindern umfangreiche Inhalte und Methoden anbieten.

So gestaltet sich der Zeitraum als auch die Auswahl der Materialien unterschiedlich.
Eng damit verbunden beschäftigen wir uns mit den jahreszeitlichen Veränderungen der Natur, die in unserer pädagogischen Arbeit einen wichtigen Stellenwert hat.

Im Folgenden möchten wir Ihnen verschiedene Projekte vorstellen:

- Projekt Experimente: Mit Hilfe unseres kleinen Freundes Fred, der Ameise, erforschen wir die vier Elemente und stellen uns unter anderem Fragen wie: „Warum erlischt die Kerze unter einem Glas?“

- Projekt Märchen: Wir tauchen ein in die Welt der Helden und Fabelwesen. Dabei lernen wir traditionelle Märchen kennen, aber auch moderne Erzählungen beschäftigten uns. Einen großen Stellenwert haben dabei vielschichtige Rollenspiele, mit deren Hilfe die Kinder die Geschehnisse der Märchen begreifen lernen.

- Projekt “Mit allen Sinnen die Welt entdecken“: Wir lernen unseren Körper kennen und erkunden intensiv unsere Umwelt.

Bei der Umsetzung unserer Projekte freuen wir uns jederzeit über die Hilfe der Eltern in Form von Begleitung bei Exkursionen oder der Bereitstellung von Materialien.

Bewegungserziehung

Die Bewegung sehen wir als ein wichtiges Element in unserer pädagogischen Arbeit an.

Aber warum ist Bewegung eigentlich so wichtig für Kinder?

„Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten geht eng einher mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen. Diese Erkenntnis unterstreicht die Bedeutung der Bewegungserziehung nicht nur für die körperliche Gesundheit. Durch Bewegung erobert das Kind seine Umwelt, gewinnt kognitive, affektive und soziale Erfahrungen. Sie gehört zu den elementaren kindlichen Handlungs- und Ausdrucksformen. Durch sie bauen Kinder ihre motorischen Fähigkeiten auf, gewinnen an Geschicklichkeit und Sicherheit und nehmen sich selbst und ihre Umwelt deutlich wahr.“*

Bewegung hat eine sehr hohe Bedeutung für die Entwicklung der Kinder auf unterschiedlichen Ebenen. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung der kindlichen Vorstellung von sich selbst und der Welt.*

Durch die immer kleiner werdenden Freiräume, bedingt durch äußere Einflüsse, werden Kinder in ihrem natürlichen Bewegungsdrang eingeschränkt.

Durch freie und gezielte Bewegungsangebote wie z.B. das wöchentliche Turnen, Trimmy, das Bewegen im Außengelände und Spaziergänge bieten wir vielfältige Bewegungsmöglichkeiten in unserem Kita- Alltag an.

Besonderheiten unserer pädagogischen Arbeit

Kindergarten Plus

Seit dem Jahr 2009 nehmen wir an dem Programm **„Kindergarten plus“** teil.

Es ist ein Bildungs- und Präventionsprogramm der Deutschen Liga für das Kind zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit und es richtet sich an vier- und fünfjährige Kinder.

Es besteht aus neun Modulen, die in einem Zeitraum von drei bis vier Monaten durchgeführt werden.

Wichtigstes Ziel von **„Kindergarten plus“** ist die Stärkung der Persönlichkeit; unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten der Kinder werden die für den Lernerfolg in der Kita und im späteren Leben unverzichtbaren Basisqualitäten gefördert:

- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Einfühlungsvermögen

- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit und Eigenkompetenz
- Motivations- und Leistungsfähigkeit
- Beziehungsfähigkeit

Die Eltern werden durch regelmäßige Elternbriefe über die mit ihren Kindern durchgeführten Module informiert und somit für deren Inhalt sensibilisiert.

Zusätzlich finden zwei Elternnachmittage statt. Zu Beginn des Programms und nach Beendigung erhalten die Eltern zusätzlich Gelegenheit, sich über die Entwicklung und Bildung ihres Kindes auszutauschen.

Aktionstage

„Das Kind erlebt die Wirklichkeit mehrdimensional und mit allen Sinnen und lernt vorwiegend handlungs-, erfahrungs- und erlebnisbezogen. Die hohe Bedeutung von Handlung, Interaktion und Bewegung für das Lernen von Kindern soll in methodischen Überlegungen ihren Niederschlag finden.“*

Hervorgehend aus diesen Überlegungen bieten wir sogenannte Aktionstage in unserer Einrichtung an.

Aktionstage sind Vormittage, an denen wir gruppenübergreifend Wunschthemen der Kinder in den Mittelpunkt stellen.
Diese besonderen Tage erschließen uns immer wieder neue interessante Aspekte in der pädagogischen Arbeit.

Diese erlebnisorientierten Zeiträume gestalten wir in regelmäßig wiederkehrenden Abständen in Form von interessen-/entwicklungsorientierter, geschlechtshomogener/-heterogener sowie gruppenübergreifender Kleingruppenarbeit, die innerhalb, aber auch außerhalb unserer Kita stattfindet.

Beispiele hierfür sind:

- Waldvormittage
- Besuch des Wochenmarktes
- Aktivitäten in der Holzwerkstatt
- Aktivitäten in der Wasserwerkstatt

Das „Ich" im Miteinander entwickeln- die Entwicklung vom Krippenkind zum sechsjährigen Kind

Wir nehmen jedes Kind als kleine eigenständige Persönlichkeit in unsere Kindertagesstätte auf.
Wir akzeptieren das Kind mit all seinen Besonderheiten, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Stärken und Schwächen.

„Unsere Kita bietet frühe Bildungschancen für Kleinstkinder, insbesondere im Kontakt zu anderen Kindern."*
Hierzu bieten wir dem Kind einen sicheren Rahmen, in dem es sich selbst und die Welt aktiv erkunden kann.

Unterstützt von einer Erzieherin, die dem Kind in der Eingewöhnungszeit Annahme und Geborgenheit bietet, wird es angeregt, neue Dinge zu erfahren.
Dabei nehmen wir jedes Kind als Individuum an und bieten ihm auf seinem einzigartigen Entwicklungsweg Lernanreize, die mit Freude und Spaß verbunden sind.

Somit kann das Kind auf natürliche Weise in unsere gesellschaftlichen Strukturen hineinwachsen, die durch ein geregeltes Miteinander gekennzeichnet sind.
Es entsteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Individualität und Gruppenzugehörigkeit. Mit diesen Erfahrungen kann es seinen Lebensweg gestärkt gehen.

Erziehungs – und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

„Erziehungs- und Bildungspartnerschaft beschreibt einen gemeinsamen Auftrag mit dem Ziel, Methoden und Lösungsansätze zu entwickeln, die den persönlichen Entwicklungsprozess des Kindes aufzeigen und festschreiben.“*

Wir sehen die Arbeit mit den Eltern als einen sehr wichtigen Bestandteil unserer Arbeit an. Wir haben eine gemeinsame Verantwortung für Bildung, Erziehung, Betreuung und Wohlbefinden der Kinder. Deswegen möchten wir mit den Eltern kooperativ zusammen arbeiten. Dabei ist es uns ein wichtiges Anliegen, den Eltern unsere pädagogische Arbeit so

transparent wie möglich zu machen. Eine gute Zusammenarbeit setzt eine gegenseitige Vertrauensebene voraus, aus der sich eine stabile Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen aufbaut.

Diese Beziehungen gestalten sich folgendermaßen:

- Elternabende
- Kita- Zeitung und Kurz- Infos
- Aufnahmegespräche (bei Aufnahme des Kindes) und
- Reflexionsgespräche
- Entwicklungsgespräche (jedes Jahr nach dem Geburtstag des Kindes)
- Abschlussgespräche (Übergang Kita- Schule)
- Gesprächstermine (nach Bedarf)
- Tür- und Angelgespräche
- Info- Wände
- Einbeziehung der Eltern bei Aktionen/ Projekten/ Festen

Der Elternbeirat wird jährlich im Oktober gewählt und bildet ein weiteres Bindeglied zwischen Elternschaft, Team und Träger, da er eine beratende Funktion hat.

2012 wurde von der Elternschaft ein Förderverein gegründet, der uns in unserer Arbeit unterstützt.

Unsere Grundhaltung, die wir zu Kindern haben, wie Akzeptanz, Toleranz, Verständnis und Wertschätzung, möchten wir auch auf die Elternarbeit ausweiten, da wir die Eltern als Experten ihrer Kinder sehen.

In diesem Sinne wünschen wir uns eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Eingewöhnung in die Kita

Für jedes Kind gestaltet sich die Aufnahme individuell.

„Ein gelingender Übergang erfordert das vertrauensvolle Zusammenwirken von Eltern und pädagogischen Fachkräften von Anfang an und ist die Grundlage für die weitere Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.“*

Eine gute Eingewöhnungsphase gelingt nur durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen.

Mögliche Gestaltung der Eingewöhnung:

Grundphase
Die Mutter/der Vater kommt mit dem Kind zusammen in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde zusammen im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause. In den ersten drei Tagen KEIN Trennungsversuch!

Erster Trennungsversuch
Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter/der Vater vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe. ZIEL: vorl. Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase.

Stabilisierungsphase	
Kürzere Eingewöhnungszeit	**Längere Eingewöhnungszeit**
ca.6 Tage Die Zeiträume ohne Mutter/ Vater in der Gruppe werden vergrößert. Mutter/ Vater bleibt in der Einrichtung.	ca. 2-3 Wochen Erst ab dem 7. Tag findet ein neuer Trennungsversuch statt. Erst wenn die Erzieherin das Kind dabei trösten kann, werden in den nachfolgenden Tagen die Zeiträume ohne Mutter/ Vater vergrößert. Mutter/ Vater bleibt in der Einrichtung.

Schlussphase
Die Mutter / der Vater hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Nach den ersten Wochen der Eingewöhnung des Kindes setzen wir uns mit den Eltern zu einem ausführlichen Reflexionsgespräch zusammen, um sich über den bisherigen Verlauf der Eingewöhnung auszutauschen.

„Kinder brauchen Vertrauen in sich und ihre Umgebung, damit sie sich zu einer starken Persönlichkeit entwickeln können. Sie sind auf beständige, liebevolle Beziehungen angewiesen, um sich einerseits sicher und geborgen zu fühlen, andererseits aber auch, um auf dieser Grundlage unbesorgt die Umwelt erkunden zu können.“*

Unsere Krippengruppe „Glühwürmchengruppe“

Unsere Einrichtung hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Seit 2013 nehmen wir auch Krippenkinder auf.

Nach einem Jahr Krippenerfahrung gaben wir uns den Namen „Glühwürmchen“:

Die Glühwürmchen sind eine Familie der Käfer. Weltweit gibt es 2000 Arten.
Glühwürmchen können Lichtsignale zur Kommunikation aussenden.
Nach unseren Überlegungen finden wir diesen Namen passend. Es ist noch gar nicht lange her, da sind unsere jüngsten Kinder aus der Krippe wie ein Licht in dieser Welt angekommen. Ihre Welt ist dann zuerst die Familie. In der Familie senden die Babys ihre Signale aus und die Signale werden von Mutter und Vater und anderen Familienmitgliedern empfangen.
Es entwickelt sich eine Beziehung des Babys zu seiner Familie und die Signale und die Reaktionen darauf unterliegen oft einer liebevollen Geheimsprache.
Dann kommt der erste Schritt in die Kita- Welt, beginnend in unserer Krippe. In diesen schönen Räumlichkeiten mit vertrauten Erzieherinnen können sich die Kleinkinder aufmachen, die Kommunikation nach außen zu starten. Ihre Signale senden sie jetzt in die Umgebung, an andere Personen und lösen sich aus ihrer Geheimsprache im Familienkosmos.

Zum gelingenden Start in die Außenwelt sind in unserer „Glühwürmchengruppe“ die besten Voraussetzungen gegeben!

Durch den intensiven morgendlichen Kontakt zwischen Eltern und ErzieherInnen gelingt dem Kind ein guter, vertrauensvoller Start in den Tag. Dadurch entwickeln sich verschiedene Rituale, die zu einer guten Bindungsqualität führen.

Nach diesem individuellen Ankommen ermöglicht unser morgendliches Begrüßungsritual dem Kind sich in die Gemeinschaft einzufinden. Dies wird unterstützt durch das anschließende gemeinsame Frühstück. Hierbei macht das Kind vielfältige Erfahrungen, wie z.B. sprachliche Erfahrungen, Esskultur, Nahrungsaufnahme mit allen Sinnen…

Aus der sicheren Bindung zur Erzieherin erobert sich das Kind im Freispiel langsam seine Welt. Es lernt andere Kinder kennen, erschließt sich die Umgebung und die unterschiedlichsten Materialien. Aus diesem Empfinden und Erfahren der Umwelt entwickelt sich ein Gefühl für Zeit und Raum.

Ein wichtiger Aspekt in unserer Krippenpädagogik ist die individuelle beziehungsvolle Pflege des Kindes. In dieser sensiblen Phase begleiten wir die Kinder in ihrer Sauberkeitsentwicklung und in ihrer Körperwahrnehmung.

Unser Singkreis und das Mittagessen beenden den Vormittag und die gemeinsame Mittagsruhe beginnt. In Begleitung einer ErzieherIn können die Kinder in einen erholsamen Mittagsschlaf finden.

Nach dem Mittagsschlaf findet eine weitere Freispielphase verbunden mit einem Snack statt.

Zusammenfassend ist unser pädagogisches Ziel, dass die Krippenkinder sich in der gesamten Einrichtung wohl fühlen. Wir unterstützen sie, in ihrem eigenen Tempo Schritt für Schritt die Kita zu entdecken.

Die Öffnung unserer Kita für die Krippenkinder empfinden wir für das gemeinsame Leben und Lernen in unserem gesamten Haus, für Groß und Klein, als bereichernd.

Unsere Nestgruppe „Mäusegruppe“

Alle Kinder, die ab dem zweiten Lebensjahr in die Kindertagesstätte aufgenommen werden, finden ihren Start in der Nestgruppe.
Wenn um 09:00 Uhr alle Kinder in der Kita sind, begrüßen wir uns in einem Morgenkreis mit einem Lied. Gemeinsam gehen wir zum Händewaschen ins Bad. Hierbei wird der Aspekt der Sauberkeitserziehung aufgegriffen und das Händewaschen ritualisiert.
Wenn die Kinder ihre Taschen geholt und einen Platz am Tisch gefunden haben beginnt unser gemeinsames Frühstück mit einem Tischspruch. Dies ist uns wichtig, da die Kinder in einer geschützten Atmosphäre eine gemeinsame Tischkultur kennen lernen und wir sie dabei, wenn nötig, unterstützen können.
Den größten Zeitraum nimmt in unserem Alltag das Freispiel ein. Im Freispiel entscheiden die Kinder selbst mit wem, womit und wo sie spielen wollen. Unser Materialangebot richtet sich eigens an die zwei- und dreijährigen Kinder.
Gezielte Angebote finden auch in dieser Zeit statt, die sich an den Interessen der Kinder und am jahreszeitlichen Wandel orientieren wie

z.B. Bastelangebote, Bilderbuchbetrachtungen, Experimente und Bewegungsangebote.
Kleine Nischen, Höhlen und Kuschelecken mit Matratzen, Kissen und Decken bieten Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen und Träumen.

Auch in unserem täglichen Morgenkreis fördern wir die Freude der Kinder an Sprache, Bewegung und Musik mit Fingerspielen, Kreisspielen, Sing- und Tanzspielen. Dabei lernt das Kind außerdem spielerisch Geduld, Ausdauer und Regelverständnis.
Im täglichen Umgang mit jüngeren und älteren Kindern im gesamten Haus erlernen sie schrittweise das Sozialverhalten, entwickeln ein Wir-Gefühl, lernen zu teilen und erfahren vielfältige gemeinsame Aktivitäten. Auch beim Aufräumen wird das Sozialverhalten, gegenseitige Achtung, Wertschätzung und ein Sinn für Ordnung erlernt.

Das Spielen im Außengelände ist uns ebenfalls wichtig, da hier die Kinder ihrem sehr großen Bewegungsdrang gerecht werden können. Unsere Mäusekinder können auf unserem angrenzenden, einsehbaren und überschaubaren Außengelände spielen.
Wir geben den Kindern Geborgenheit als Grundlage für seine wachsende Selbstwirksamkeit, da die Phase des Selbst-Tuns und des Selbst-Erfahrens und Selbst-Findens in diesem Alter beginnt.
Diese Entwicklungsschritte werden von uns beobachtet, dokumentiert und in einem Entwicklungsgespräch mit den Eltern ausgetauscht. In diesem Gespräch wird auch der Wechsel in die Regelgruppe festgelegt, auf den die Kinder im Vorfeld mit Unterstützung der ErzieherInnen vorbereitet werden.
Die Pflege und Sauberkeitserziehung ist in unserer pädagogischen Arbeit ein wichtiger Bereich. In liebevoller und geduldiger Weise findet

das Wickeln statt und das Kind wird für seine körperliche Wahrnehmung sensibilisiert. Wenn das Kind bereit ist, starten wir gemeinsam in Absprache mit den Eltern die ersten Versuche auf unserer kleinen roten Mäusetoilette. Diese Zeit bedarf einer intensiven und sensiblen Begleitung und Unterstützung des Kindes.

Unsere Regelgruppen „Käfer- und Igelgruppe“

Nach der Krippen- oder Nestgruppe wechseln die Kinder in die Regelgruppe.

Das dreijährige Kind hat in der vertrauten Umgebung der Krippen- oder Nestgruppe sein „Ich“ entdeckt.

Auf seine eigene Stärke vertrauend ist es für die kommenden Kindergartenjahre auf alle Personen, Räume und Angebote der Kita neugierig und erobert so die gesamte Einrichtung.
Mit dem Wort „Ich“ kann das Kind seinen eigenen Willen ausdrücken.
Ebenso hat es die Bedeutung des Wortes „Nein“ erfasst.
Mit diesem Wort kann das dreijährige Kind eigenständig seine Entscheidung verbal mitteilen.

Das Kind geht nun auf die Suche nach neuen Spielpartnern. Es besitzt die kommunikative Fähigkeit, mit anderen Kindern Kontakt aufzunehmen und faszinierende Entdeckungen zu machen.
Die Freude am eigenen Tun und die Freiheit der Wahl des Spielpartners motivieren die Kinder.

In der Projektarbeit und in Aktivitäten erlebt sich das Kind agierend und lernend. Sein zunehmender Erfahrungsschatz bereichert seine Persönlichkeit. Es ist nun in der Lage, den Anforderungen des Gesprächskreises in den Gruppen gerecht zu werden.
Es lernt intensiv zuzuhören, sich aktiv an Gesprächen zu beteiligen und sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren.

Das Kind entwickelt nun auch die Bereitschaft im gemeinsamen Spiel zu kooperieren. Das Kind gewinnt Sicherheit und erlebt sich als Individuum in einer großen Gruppe. Es begreift die Bedeutsamkeit des sozialen Miteinanders.

In den Gruppen findet das Kind neben den Beziehungen zu älteren Kindern auch erweiterte Bindungen zu Erwachsenen. Daraus entwickeln sich soziale Kompetenzen für die Bildungs- und Beziehungsfähigkeit.

„Das Kind findet in der Kita ausreichend Freiraum, um die Neugier und Eigenaktivität ausleben zu können, bei gleichzeitigem Schutz.“*

Tagesablauf von Igel- und Käfergruppe

07:15 Uhr bis 09:00 Uhr	Bringzeit aller Kinder, Frühdienst in der Käfergruppe
09:00 Uhr	Die Igelgruppe wechselt in ihren Gruppenraum
Ab 07:30 Uhr bieten wir den Kindern unterschiedliche Angebote an	• Frühstück • Gesprächskreis • Zahnpflege • Freispiel • Projekte • gemeinschaftliche Aktivitäten wie z.B. Stuhlkreis • Spiel auf dem Außengelände In den Tagesablauf integriert sind wiederkehrende Aktivitäten wie • Geburtstagsfeiern • Vorleseopa • Turntage • Koch – und Backtage • Natur- / Spaziergänge
11:45 Uhr bis 12:30 Uhr	Abholzeit für Teilzeitkinder
12:00 Uhr bis 13:00 Uhr	Mittagstisch der Ganztagskinder Essen wird angeliefert durch Metzgerei Fasig / Sprendlingen
13:00 Uhr bis 14:00 Uhr	Ruhezeit und Schlafzeit der Ganztagskinder
Ab 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Nachmittagsgruppen für alle Kinder in den Gruppenräumen und auf dem Außengelände Gesunder Mittagssnack Sing-, Spiel- und Vorlesekreis Spiel auf dem Außengelände
15.45 Uhr bis 16.00 Uhr	Alle Kinder werden abgeholt

Übergang von der Kita zur Grundschule

An dieser Stelle möchten wir noch einmal betonen, dass unsere Vorschulpädagogik nicht erst im letzten Jahr vor der Schule, sondern bereits bei Eintritt des Kindes in die Kita beginnt. Hier setzen wir mit der ganzheitlichen Entwicklungsbegleitung an. Durch die vielfältige kontinuierliche Entwicklung der emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten bekommt das Kind das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, um den Übergang in die Schule erfolgreich und mit Freude zu meistern.

„Für Kinder im Schulalter stellt die Ausweitung bisheriger Lebensbereiche durch den Übergang in die Schule einen zentralen Entwicklungsschritt dar. Sie streben verstärkt nach Selbstständigkeit und richten an sich selbst höhere Anforderungen. Sie möchten sich selbst helfen können, möchten selbst wissen, wie etwas funktioniert, und sie möchten selbst lesen, schreiben und rechnen können.“*

Unsere Wackelzahngruppe, so nennen wir die Kleingruppe unserer Ältesten, entwickelt komplexe und vielfältige Interessen. Ihr Spiel bekommt eine andere Form, sie möchten ihre Grenzen austesten, etwas entdecken und äußern immer öfter den Wunsch selbstständig und ohne Hilfe der Erzieherinnen zu agieren.

Mit zunehmendem Alter verändern und erweitern sich die Erfahrungsfelder der Kinder. Die gesellschaftliche Umwelt wird immer facettenreicher erlebt z.B. Exkursionen zum Logistikzentrum, zur Polizei, zur Busschule etc.
Die Vorschulkinder treffen sich ab September eines jeden Jahres wöchentlich einen Vormittag zur gemeinsamen Vorschularbeit.

In der Vorschularbeit werden im Laufe des letzten Kita- Jahres folgende Themenschwerpunkte erarbeitet:

- kreatives Wunschthema der Kinder
- Komm mit ins Buchstabenland
- Komm mit ins Zahlenland
- Gesunde Ernährung und Zahnpflege
- Waldwoche
- Verkehrserziehung in Zusammenarbeit mit der Jugendverkehrsschule
- Theaterbesuch
- Schulrallye
- Exkursion zur Stadtbücherei
- Übernachtung in der Kita
- enge Zusammenarbeit mit der Grundschule und der Kita Neu-Bamberg

Folgendes Zitat dient uns als Grundgedanke für unsere Erziehungsarbeit:

„Zwei Dinge sollten die Kinder von Eltern und Erziehern bekommen - Wurzeln und Flügel“ (Goethe)

Das Vorschulkind sucht Herausforderungen im eigenständigen Erleben seiner Fähigkeiten. Mit den wachsenden Freiräumen und Anforderungen erfährt es weitgehend seine eigenständige Persönlichkeit, dabei unterstützen wir es.

Ziele der Vorschularbeit

Mit folgenden Zielen unterstützen wir Ihre Kinder beim Übergang von der Kita zur Grundschule:

- Erweiterung und Stärkung von Konzentration und Ausdauer
- Erweiterter sprachlicher Ausdruck
- Verfeinerung der Feinmotorik
- Gestellte Aufgaben zu Ende führen
- Förderung von selbstständigen Arbeiten und Handeln
- Stärkung von Selbstvertrauen
- Konflikte verbal und sozial lösen können
- Gruppenregeln selbst entwickeln und einhalten können
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Wackelzahngruppe

Bei allem Lernen sollte aber auch die Wichtigkeit des Spielens für die Entwicklung nicht außer Acht bleiben

Beim gemeinsamen Erarbeiten der Projektinhalte befinden sich ErzieherInnen und Kinder im aktiven Lernprozess. Dabei schlüpfen die Kinder als auch die Erwachsenen in die Rolle des Lehrenden oder des Lernenden.
Highlight für die Wackelzahnkinder ist die Übernachtung in der Kindertagesstätte
Gegen Ende der Kindertagesstättenzeit übernachten wir mit der Wackelzahngruppe hier in der Kita. Das ist nicht nur aufregend und macht Spaß, sondern verfolgt auch ganz bestimmte Ziele, wie:

- Loslösung vom Elternhaus
- Förderung des Gemeinschaftsgefühls
- Verantwortungsübernahme für eigene Dinge
- Sorge für die eigene Hygiene
- Freude am selbständigen Tun
- Freude am Abenteuer

Am Morgen nach der Übernachtung treffen die Eltern der Kinder ein. Wir frühstücken gemeinsam und erzählen von den Ereignissen der Übernachtung (Bastelaktion, gemeinsames Abendessen, Abendwanderung mit Taschenlampen und Lupen, vielerlei Spielen, Pyjama-Modenschau) Dieses gemütliche Zusammensein mit Eltern, Kindern und Erzieherinnen bildet den Abschluss der Kindertagesstättenzeit.

Teamarbeit

Die Bedeutung der Bildungsarbeit im elementaren Bereich setzt eine intensive fachliche Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen voraus.
Gesellschaftliche Veränderungen bezüglich der Kita- Arbeit erfordern ein hohes Maß an konzeptioneller Entwicklung.
Daher fordert eine qualitativ gute pädagogische Arbeit Zeiten der intensiven und regelmäßigen Teamarbeit.
Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, sind wöchentliche Teamgespräche unumgänglich.

Themen unserer Teamarbeit sind:

- Konzeptionsgestaltung
- Planung der pädagogischen Arbeit
- Erfahrungs- und Bildungsaustausch
- Fallbesprechungen von Kindern
- Vorbereitung von Elterngesprächen
- Erstellung von Dokumentationen
- Projektplanung
- Planung von Festen und Feiern
- Fort- und Weiterbildung

Weiterhin erfordert die tägliche Arbeit immer wieder spontane Absprachen. Gute Kommunikation der Kolleginnen untereinander ist deshalb Grundvoraussetzung.
Im Rahmen unserer Dienstplangestaltung ermöglichen wir jeder Erzieherin Zeiten der persönlichen Vorbereitung, Fort- und Weiterbildungstage sowie Planungstage mit der Fachberatung.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist für uns die Grundlage eines kompetenten Austausches, mit dem Ziel, die Bildungschancen der Kinder bestmöglich zu fördern.

Die Kinder besuchen nach der Kita- Zeit die Grundschule in Frei-Laubersheim.
In regelmäßigen Konferenzen gestalten wir einen reibungslosen Übergang zwischen beiden Institutionen.
Wir sind Ausbildungsstätte für angehende ErzieherInnen und pflegen engen Kontakt zu den Fachschulen.

In der Rolle als Anleitung sehen wir uns als verlässlichen Partner im lebendigen, impulsgebenden Austausch.
Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit anderen kreisangehörigen Kindertagesstätten, aber auch überregionalen Einrichtungen.
Bei Bedarf treten wir mit Logopäden, mit der Erziehungsberatungsstelle, dem Sozialpädiatrisches Zentrum, mit Ergotherapeuten, dem Jugendamt und weiteren Fachkräften in Kontakt.
Mit den Kindern besuchen wir u.a. die Feuerwehr, die Polizei und ortsansässige Betriebe.

Schlusswort

Bevor wir den Weg der Konzeptionserstellung einschlugen, hat sich uns natürlich die Frage gestellt: Warum machen wir das? Die Antworten, zu denen jedes Teammitglied beitrug, waren die Basis, auf der wir unsere Konzeption aufbauten.
Zum einen möchten wir die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit für die Eltern, den Träger und die Öffentlichkeit verbessern, zum anderen bot uns die gemeinsame Erarbeitung und Überarbeitung einer Konzeption die Möglichkeit, im gesamten Team intensiv unsere pädagogische Arbeit der Vergangenheit und der Gegenwart zu reflektieren. Durch kritische Reflexion haben wir über Veränderungen für die Zukunft diskutiert, überlegt und neu geplant.
Wir haben verschiedene Richtungen diskutiert, um einen gemeinsamen Konsens zu bilden.
Der Weg der Konzeptionserstellung vom ersten Gedanken bis zu den Schlussworten war lang. Er war gepflastert mit vielen Ideen, Diskussionen, Abschied nehmen von herkömmlichen Denkmustern, Findung neuer Ansätze und Wege.

Das gesamte Team hat sich auf den Weg gemacht, viel Zeit und Kraft dafür aufgebracht und ist gemeinsam am Ziel angelangt.
Die Konzeption gibt Ihnen sicherlich Antworten auf Fragen, die vielleicht bisher noch unbeantwortet blieben. Es werden sich für Sie aber auch gewiss neue Fragen ergeben, die wir dann in gemeinsamen Gesprächen erörtern wollen.

Sowohl in Ihrem, als auch in unserem Interesse, stehen die Kinder im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Sie zu betreuen, zu begleiten und zu bilden ist das Herzstück unseres pädagogischen Wirkens. Wir wollen den Kindern Wegbegleiter für eine gute Zukunft sein, damit sie ihren Platz in unserer Gesellschaft und in der Welt finden.
Im Laufe der Zeit sind wir stets darauf bedacht, unsere persönlichen und pädagogischen Erfahrungen kritisch zu hinterfragen und diese gegebenenfalls zu verändern.
Nach der Konzeptionserstellung im Jahre 2005 haben wir diese im Jahre 2011 und 2015 überarbeitet. Wir hoffen, dass Sie mit dieser Konzeption einen guten Weg durch unser Haus finden und sich einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit verschaffen können.

Auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen freut sich Ihr Team der Kindertagesstätte Frei-Laubersheim.

Impressum

Die Inhalte dieser Konzeption haben folgende Mitarbeiter der Kindertagesstätte erarbeitet:

Katja Lips	Judith Stützel
Vivian Makko	Franziska Schuch
Julia Roth	Sandra Pfadt
Ulrike Kleinschmidt	Sandra Enk
Manuela Speh	Cornelia Rigaud
Manusch Götz	Sina Grasemann

Unsere kommunale Fachberatung Frau Frick- Lorenz hat uns bei der Konzepterstellung begleitet.
Für ihre Unterstützung möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Kindertagesstätte Frei – Laubersheim
Jahnstraße 4
55546 Frei-Laubersheim
06709/563
kita@frei-laubersheim.de
www.kita-frei-laubersheim.de

Quellenangabe:
*Auszug aus: Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland Pfalz 02/11

1. Überarbeitete Auflage: 11/2011
Fotos: Kita Frei-Laubersheim
2. Überarbeitete Auflage: 05/2015
Fotos: Kita Frei-Laubersheim